

Sanierung auf der Zielgeraden

Anschub von der Denkmalpflege: Mönchshaus in Espenau könnte schon nächstes Jahr vermietet werden

VON PETER DILLING

ESPENAU. Noch steht das Gerüst und klaffen Spalten in der Fassade, ist viel an Decken und Balken im Innern des ältesten Gebäudes von Mönchshof zu tun. Doch schon nächstes Jahr könnten die Sanierungsarbeiten abgeschlossen und das Haus vermietet werden, wenn denn die erwarteten Zuschüsse fließen. Das hofft zumindest Hans-Dieter Baller, Bauingenieur und Vorsitzender des gemeinnützigen Fördervereins Denkmalpflege Mönchshaus, der die marode Immobilie erworben hat.



Hans-Dieter Baller

Der Verein hatte 2010 seine Rettungsaktion für das verfallende Gebäude gestartet. Damals ging es erst einmal nur um die Bestandssicherung. Auf Initiative der Grünen gab die Gemeinde Espenau einen Zuschuss von 20 000 Euro, der Landkreis 10 000 Euro. Das war die Voraussetzung dafür, dass sich auch die Denkmalpflege mit 40 000 Euro an den Kosten beteiligte. Dadurch konnte der Dachstuhl instand gesetzt und ein Teil der Fassade repariert werden.

Doch nach der Kostenschätzung des Vereins wird die gesamte Sanierung 230 000 Euro kosten, nicht eingerechnet die Eigenleistung, die die Mitglieder

der auf der Baustelle erbringen. Anschub erwartet sich Baller von erneuten Zuschüssen in fünfstelliger Höhe des Landesamts für Denkmalpflege sowie einer Stiftung in diesem Frühjahr. Auch die Gemeinde ist für die weitere Finanzierung gefragt. Sie hat 10 000 Euro im Haushalt reserviert. Der Betrag gehört zu den sogenannten Komplementärmitteln, die der Verein nachweisen muss, um an Denkmalpflegemittel zu kommen. „Dieser Betrag wird vom Landesamt praktisch verdreifacht“, sagt Baller.



Quelle: OSM, CC-BY-SA HNA



Sanierung läuft: Das Mönchshaus in Mönchshof ist eingerüstet, um die Fassade zu erneuern. Läuft alles glatt, soll das markante Bauwerk im nächsten Jahr genutzt werden können.

Fotos: Dilling

an. Vor die alten Fenster sollen Fensterrahmen mit moderner Wärmeschutzverglasung gesetzt werden. Außerdem muss die Außentreppe instand gesetzt werden. Auch im Innern wartet noch Arbeit. Zimmerdecken müssen erneuert, Haustechnik muss installiert werden.

Wenn alles glatt läuft, werde man nächstes Jahr mit der

Vermarktung beginnen. Am liebsten würde Baller Büroräume vermieten. Das habe den Vorteil, dass keine aufwendigen Sanieranlagen benötigt würden. Gewinn dürfe der Verein nicht machen, betonte der Bauingenieur. Die Mieteinnahmen würden ausschließlich für den langfristigen Erhalt des Mönchshauses verwendet.

Archivfoto: nh



Brüchig: Auch die marode Treppe des Gebäudes muss erneuert werden.

HINTERGRUND

Ehemaliges Klostergut

Das Mönchshaus ist der einzig verbliebene Rest des ehemaligen Klostergrundes, das den Beginn der Geschichte Mönchshofs markiert. 1354 tauchte erstmals der Name „Münchhof“ auf. Das Mönchshaus wurde zwischen dem 13. und 15. Jahrhundert gebaut. 1894 wurde das neue Herrenhaus angebaut und von den Besitzern in den 1980er-Jahren saniert.

Mit dem Bau der Hermann-Gmeiner-Straße 1982 gab es am Mönchshaus eine radikale Veränderung: Der Gutshof wurde zerteilt und der Dorfplatz in seiner Struktur zerstört. (swe)